

Das Istanbul-Kabuki – entschlüsselt

Das Endspiel ist klar: Die USA verlieren die gesamte eurasische Landmasse. Unter diesen immensen geopolitischen Zwängen ist die Ukraine nur ein souveränitätsberaubter Bauer im (großen) Spiel.

17. Mai 2025 | Pepe Escobar

Hat Präsident Putin wirklich das Spiel verändert, als er in Istanbul die Wiederaufnahme von Verhandlungen über den Stellvertreterkrieg in der Ukraine vorschlug – mehr als drei Jahre nachdem die ersten von der NATO vereitelt wurden?

Das ist kompliziert. Und es hängt davon ab, von welchem „Spiel“ wir sprechen.

Was der russische Schachzug auf Antrieb bewirkte, war, dass der Kokain-Express der europäischen Kriegstreiber (Starmer, BlackRock-Kanzler, Le Petit Roi) völlig durcheinander gebracht wurde.

Das irrelevante Europa saß in Istanbul nicht einmal mit am Tisch – abgesehen von einer ausführlichen vorherigen Unterrichtung der minderwertigen, schäbig gekleideten ukrainischen Delegation. Hinzu kam das laute Drohgebell am Rande, das für „mehr Sanktionen“ plädierte, um „Druck auf Russland“ auszuüben.

Im März 2022 hätte Kiew in Istanbul den Krieg beenden können. Jeder von uns, der damals in Istanbul war, konnte voraussehen, dass Kiew irgendwann wieder an den Verhandlungstisch gezwungen werden würde.

Im Grunde genommen stehen wir also wieder vor denselben Verhandlungen – mit demselben russischen Spitzenunterhändler, dem kompetenten Historiker Wladimir Medinsky, an der Spitze einer Delegation, die sich aus Profis zusammensetzt, aber mit der Ukraine, die jetzt über eine Million Tote zu beklagen hat, die mindestens vier Regionen verloren hat – weitere sind im Anmarsch –, deren verbliebene Bodenschätze de facto von den USA kontrolliert werden, und mit einem entsetzlichen schwarzen Loch, das als „Wirtschaft“ durchgeht. Wir sprechen hier vom Territorium des Landes 404.

Während der Verhandlungen am Freitag kam Medinsky direkt auf den Punkt:

Wir wollen keinen Krieg, aber wir sind bereit, ein Jahr, zwei, drei Jahre zu kämpfen – so lange wie es nötig ist. Wir haben 21 Jahre lang mit Schweden gekämpft [der Große Nordische Krieg, 1700-1721, wie er in Russland genannt wird]. Wie lange seid ihr bereit, zu kämpfen?

Das ist der geopolitische/militärische Stand der Dinge für Kiew und seine „bis zum letzten Ukrainer“ kriegstreiberischen Unterstützer: Entweder ihr kapituliert, oder wir werden euch noch mehr schaden.

Was ist der Sinn dieser Verhandlungen?

Die Türkei unter dem opportunistischen Sultan Erdogan war Gastgeber eines PR-Treffens zwischen Moskau, Kiew und sich selbst – wobei die Ukrainer einen Blitzkrieg infantiler Wutausbrüche entfachten, die nur dazu dienten, die öffentliche Meinung in der Welt zu beeinflussen. In krassem Gegensatz dazu bemühte sich der Leiter des russischen Direktinvestitionsfonds, Kirill Dmitriew, um eine positive Darstellung des Geschehens.

Istanbul 2.0, so Dmitriew, habe einen umfangreichen Austausch von Gefangenen (1.000 auf jeder Seite), von beiden Seiten vorzulegende Waffenstillstandsoptionen und eine Fortsetzung des Dialogs erreicht.

Das ist nicht viel. Immerhin haben sie in derselben Sprache gesprochen: Russisch. In der Übersetzung ist nichts verloren gegangen.

Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass es sinnlos war, die Wiederaufnahme der Verhandlungen in diesem Format vorzuschlagen. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass beide Parteien in absehbarer Zeit das grundlegende Thema ansprechen könnten: die gesamte geopolitische strategische Gleichung in Osteuropa, von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer und darüber hinaus – was zu einer neuen Vereinbarung über die „unteilbare Sicherheit“ mit globalen Auswirkungen führen würde.

Das bedeutet, dass diese Verhandlungen, wie auch immer sie weitergehen mögen, eine objektive Unmöglichkeit darstellen. In der Zwischenzeit werden der Stellvertreterkrieg in der Ukraine – und die SMO – weitergehen.

Das würde auch darauf hindeuten, dass das Moskauer Sicherheits-Establishment die neonazistisch instrumentalisierten Schläger in Kiew bestenfalls als eine Neuauflage von Paulus' 6. Armee betrachtet, mit der man das Ende einer Schlacht, aber nicht das Ende des Krieges aushandelt.

Selbst [NATO-Halbrealisten](#) wie der pensionierte Kommodore Steven Jermy mussten zugeben, dass „Russland das Sagen hat“ und die ahnungslosen Europäer „anscheinend glauben, dass die Verlierer die Bedingungen für einen Waffenstillstand oder eine Kapitulation diktieren sollten“.

Alles Klaffen der – europäischen – Kriegs-Chihuahuas kann nicht über die grundlegende geopolitische und militärische Tatsache hinwegtäuschen: eine massive Demütigung der NATO. Trumps großes Problem besteht darin, dass er dies bewältigen muss – und es der heimischen Öffentlichkeit und der Weltöffentlichkeit als eine Art „Deal“ verkaufen muss, den er mit Putin geschlossen hat.

Es ist erhellend, noch einmal zu Großmeister Lawrow zurückzukehren, der immer der Überrealist war, damals im September 2024: „Im April 2022 erzielten russische und ukrainische Unterhändler in Istanbul eine Vereinbarung. Wenn diese Vereinbarung eingehalten worden wäre, hätte die Ukraine einen Teil des Donbass behalten. Aber jedes Mal, wenn eine andere Vereinbarung, die immer von Russland akzeptiert wird, gebrochen wird, schrumpft die Ukraine.“

Das Große Spiel, eine neue Runde

Nun zurück zum Großen Spiel. Die Unterhändler in Kiew geben schließlich zu, dass eine ukrainische Kapitulation eine Kapitulation der NATO und des Imperiums des Chaos bedeutet. Das ist das ultimative Grauen für die herrschende Klasse der USA. Selbst eine sorgfältig ausgehandelte ukrai-

nische Kapitulation wird sich nicht verkaufen lassen – ganz zu schweigen davon, dass Washington unter dem narzisstisch besoffenen Trump eine strategische Niederlage eingestehen würde.

Denn das würde bedeuten, dass das Imperium des Chaos Eurasien endgültig verliert: der ultimative Mackinder/Brzezinski-Albtraum. Verbunden mit der konsequenten Verfestigung der multinodalen, multipolaren Welt.

Die russisch-chinesische strategische Partnerschaft ist sich jedes Winkels in diesem überlebensgroßen Prozess sehr bewusst. Abgesehen von dem derzeitigen türkischen Kabuki verstehen sie die große eurasische Gleichung ganz genau.

Peking ist sich voll und ganz bewusst, dass das eigentliche Ziel der NATO immer darin bestand, China über Russland zu konfrontieren. Die Ukraine war die Schachfigur der NATO, um Russland zu stürzen und dann vom Westen aus nach China zu gelangen. Das Ziel der herrschenden US-Eliten, die ihr thalassokratisches Imperium aufgebaut haben, besteht nach wie vor darin, China vom Westen aus über den Land- und Seeweg zu blockieren, indem sie Russland benutzen; dann wird Taiwan als Aufmarschgebiet genutzt, um China vom Osten aus über den Seeweg zu blockieren. Kein Wunder, dass die Kontrolle Taiwans für China ein strategischer Imperativ ist.

Die Mackinder-Panik ist wieder da: Die chinesisch-russische strategische Partnerschaft kann die NATO mit links schlagen – und Russland tut es bereits von sich aus. Xi und Putin haben das Schachbrett vor der Parade zum Tag des Sieges letzte Woche in Moskau noch einmal ausführlich und persönlich besprochen.

Das Endspiel ist wieder einmal klar: Die USA verlieren die gesamte eurasische Landmasse. Unter diesen immensen geopolitischen Zwängen ist die Ukraine nur eine souveränitätslose Schachfigur im Großen Spiel.

Der wutentbrannte Clown in Kiew ist lediglich ein Akteur ohne jegliche Autorität, auch bei Verhandlungen. Er wird vollständig von ukrainischen Neonazis beherrscht, die ihn töten werden, wenn der Krieg zu Ende ist. Er ist für sie nur eine Fassade und wird dafür bezahlt. Und deshalb ist er – mit enthusiastischer Unterstützung des inkonsequenten London, Paris und Berlin – besessen davon, einen ewigen Krieg fortzusetzen, der genau die Nation zerstört, die er zu vertreten vorgibt.